

Die Bürgerinitiative sieht ihre Befürchtungen bestätigt

Niederauer Mühle kündigt neue **technische Vorschläge** an, um ein für Bewohner und Firma zufriedenstellendes Ergebnis zu erreichen

Kreuzau. Überwiegend sachlich verlief der Erörterungstermin in der Kreuzauer Festhalle zu einem Vorhaben der Niederauer Mühle. Mehrere Stunden tauschten die führenden Köpfe der Kreuzauer Bürgerinitiative und die Abgesandten der Niederauer Mühle ihre unterschiedlichen Ansichten unter der Moderation eines Vertreters der Bezirksregierung Köln aus. Die Behörde am Rhein ist nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz für die Genehmigung oder Ablehnung des Antrages zuständig.

Die Niederauer Mühle möchte bei unveränderter genehmigter

Produktionskapazität von 1000 Tonnen täglich die erlaubte tägliche Kapazität der Papiermaschine 2 von 230 auf 370 Tonnen erhöht bekommen. Gleichzeitig soll die Kapazität der Papiermaschine 3 auf maximal 1000 Tonnen täglich festgeschrieben werden.

Außerdem beantragte die Niederauer Mühle eine geänderte Abluftführung im Bereich der Stoffaufbereitung und der Papiermaschinen. 15 Abluftventilatoren sollen in Zukunft ausschließlich nur noch als Brandgaslüfter vorgehalten werden.

Gegen diese Vorhaben trugen

Mitglieder der Bürgerinitiative und andere Kreuzauer Bürger zahlreiche Bedenken und Einwendungen bei der Bezirksregierung in Köln vor. Und über diese Kritikpunkte diskutierten Bürger und die Vertreter der Mühle in der kleinen Festhalle kontrovers.

Am Ende des Tages sah sich die Bürgerinitiative in ihren Befürchtungen bestätigt: „Unsere Bedenken bezüglich der Zunahme der zukünftigen Geruchsbelästigungen wurden durch den TÜV Rheinland bestätigt“, sagte Manfred Breuer, der Vorsitzende der BI, und bezog sich auch auf Ausführungen

der Vertreter des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen: „Es wird zu weiteren unzulässigen Überschreitungen kommen.“ Deshalb forderte die BI: „Wir erwarten, dass aufgrund der derzeit vorliegenden Daten keine Genehmigung erteilt werden kann.“

Dr. Erich Zanders, der Technische Leiter der Firma, sprach davon, „dass der Erörterungstermin erhebliche Erkenntnisse“ gebracht habe: „Wir sind sehr zufrieden mit dem Termin.“ Er kündigte an, dass die Niederauer Mühle zum Thema Geruchsbelästigung neue techni-

sche Vorschläge unterbreiten werde, um diese Angelegenheit im Interesse der Bürger und des Unternehmens zu einem Ergebnis zu bringen, „das für beide Seiten zufriedenstellend“ sein werde.

Aufmerksame Beobachter des Erörterungstermins waren die Vertreter der Gemeinde Kreuzau. Die Kommune hatte im Vorfeld ihre ablehnende Haltung kundgetan. Gegenüber unserer Zeitung unterstrich Bürgermeister Ingo Eßer (CDU) diese: „Solange nicht nachgewiesen wird, dass die Grenzwerte eingehalten werden, sind wir dagegen.“ (sis)